

Heriberta von Poschinger

(*Heinz Osser*)

Die Sklavin

(1887)

Die Brust geschmückt mit Rosen und Geschmeide,
Im schwarzen Haar der Perlen lichte Pracht,
Auf Kissen ruhend von gewirkter Seide,
So harr' ich bang allabendlich der Nacht.

5 Der Springquell plätschert leis im Marmorbecken,
 Durchs Gitter dringt vom Hofe Fackelschein,
 Zur Seite streift der Mohr die Perserdecken
 Und ins Gemach tritt mein Gebieter ein.

10 Er ist mein Herr, denn aus Korsarenschlingen
 Hat er um Gold sich meinen Leib erkauf't,
 Den Leib — doch meiner Seele stolze Schwingen
 Sind von der Freiheit ew'gem Born getauft.

15 Und diese Seele faßt ein maßlos Grauen,
 Wenn heiß sein Kuß auf meiner Wange brennt,
 Wenn er die schönste aller Haremsfrauen
 Und seiner Augen süßen Trost mich nennt.

Titel B: Die Sklavin

Z. 12 B: ewigem

20 Und fordert stürmisch er das Recht des Gatten,
Bäumt diese Seele sich voll Kampfesmut,
Denn zwischen ihn und mich drängt sich der Schatten
Und die Erinn' rung deiner Liebesglut.

25 Und kam zu mir auch längst die schwere Kunde,
Daß sich erfüllt dein einsam, traurig Los,
Daß du verblutet an der Sehnsucht Wunde
Und bleich nun ruhest im kalten Erdenchoß:

Mein Herz ist dein, wie du es stets besessen,
Es ruht bei dir in deiner Grabesnacht
Und nimmermehr wird lehren mich vergessen
Des Harems Glanz und eines Sultans Macht.

Textnachweise:

- A *Die Gesellschaft. Monatsschrift für Litteratur und Kunst*, Jahrgang 1887, I. Semester, Nr. vom März 1887, S. 199 f.
- B Heriberta von Poschinger (Heinz Osser), *Lieder der Waldfrau*, München 1893, S. 131 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Los/Loos) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.

Z. 21 B: *Und kam zu mir auch*: Kam auch zu mir schon

Z. 27 B: Vergessen